

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus

(Amen)

Liebe Gemeinde,

zwischen den Zeilen lesen, zwischen den Worten hören, das zeigt uns oft den eigentlichen Sinn.

Ein Beispiel.

Neulich war ich bei den Meiers eingeladen. Oder war es bei den Müllers? Egal, jedenfalls gab es Abendessen. Fisch mit Bananensoße. Unter uns gesagt: es hat grauenhaft geschmeckt.

Aber andererseits haben sich die Müllers viel Mühe gegeben, und es wäre gemein, das so zu erzählen. Deshalb wähle ich einen Satz, in dem man zwischen den Worten hören kann:

„Das Essen war etwas speziell, schmeckte aber durchaus interessant.“

Wer zwischen den Zeilen lesen kann, wer zwischen den Worten hören kann, der wird wissen, was ich meine.

Zwischen den Zeilen lesen, das muss man oft auch in der Bibel, damit man den Sinn erkennt. Auch hier in diesem Text:

Ich danke Jesus dafür, dass er mir die Kraft gegeben hat, Jesus, unter dessen Schutz wir stehen, dass er mir vertraut. Dass er mich bestimmt hat zum Vermittler seiner Botschaft. Mich, der ich ein Lästlerer war, ein Verfolger, ein frecher Übeltäter! Aber ich habe es nicht besser gewußt. Deshalb schenkte mir Jesus ein Leben im Dienst der Gemeinde. Jesus ist gekommen für die Sünder, und von denen bin ich der erste.

Paulus erzählt von sich, und er hat ja auch viel zu erzählen.

Wir wissen ja, Paulus war ein Polizeibeamter, der die Christen verfolgt hat. Dann hatte er ein Erlebnis, nachdem er sich ganz und gar änderte. Er wurde ein Christ, predigte bald schon in den Gemeinden, schrieb viele, viele Briefe, unternahm weite, gefährliche Reisen und wurde sogar ins Gefängnis geworfen. Ein Leben voller Abenteuer, und voller Arbeit für Jesus, für seine Botschaft und für die Christen.

Früher, als ich jung war, da habe ich bei solchen Texten über Paulus immer gedacht: Boahh. Was für ein toller Mensch! Und mein nächster Gedanke war: Das könnte ich nie.

Dann habe ich angefangen, zwischen den Zeilen zu lesen. Das ist in der Bibel nicht ganz so einfach, den eigentlich müsste ich dafür die alte Sprache Griechisch kennen. Denn in dieser Sprache hat Paulus geschrieben. Aber ich kann gar kein Griechisch; also lese ich Bücher von Leuten, die das können, und die sich damit befasst haben. Manchmal rufe ich auch jemanden an: Sag mal, du kannst doch Griechisch. Könntest Du für mich mal nachsehen, was Paulus dort geschrieben hat, und wie er das gemeint hat?

Das habe ich bei diesem Text von Paulus über Paulus auch wieder gemacht. Und was kann ich dort zwischen den Zeilen lesen?

Dort schreibt Paulus nicht: Ich bin der größte Prediger. Und auch nicht: ich bin der größte Saubermann. Und schon gar nicht: Ich habe immer Recht.

Sondern er sagt: Ich bin der größte Sünder. Der größte Haderlump bin ich, der größte Versager auf Erden! Und gerade mich, den größten Versager, hat Jesus angenommen und hat mich, Paulus, sogar zu seinem Apostel gemacht. Stellt Euch das mal vor! Mich, den Verräter und Übeltäter Paulus!

Und wenn das bei mir ging, dann geht das bei euch auch. Bei dir, bei dir, bei allen.

Also, was ich damit sagen will – was Paulus damit sagen will:

Du musst kein Supermann sein! Du musst überhaupt niemand sein! Egal, was Du für Fehler machst, egal, was für Mist du gebaut hast: Wenn Du willst, macht dich Jesus zu einem Freund, zu einem Prediger, zu einem Apostel. Ja, Dich! Mit allen deinen Fehlern, Schwächen und so, wie du bist.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist, als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne

in Ewigkeit

Amen.